

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Or Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 117

Dienstag, den 6. Oktober abends

26. Jahrgang 1914.

Vom Stand der Schlachtlinie in Frankreich und Belgien.

Großes Hauptquartier, 5. Oktober, abends. Amtlich. Vor Antwerpen sind die Forts Kessel und Brochem zum Schweigen ge-
bracht. Die Stadt Lierre und das Eisenbahnfort an der Bahn Mecheln—Antwerpen sind genommen.

Auf dem rechten Flügel in Frankreich wurden die Kämpfe erfolgreich fortgesetzt.

In Polen gewannen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte Führung mit den russischen Truppen.

Berlin, 5. Okt. (Ctr. Bln.) Privatmeldungen lassen, wie der »Bosfischen Zeitung« aus dem Haag gemeldet wird, keinen
Zweifel darüber, daß der Angriff auf den inneren Fortsgürtel bereits in der Nacht zum Sonntag begonnen hat.

Großer Sieg in Kiautschou.

Berlin, 6. Oktober. (W. B. Nichtamtlich.) Die »Berl. Zeitung am Mittag« meldet: Von unserem besonderen Berichter-
statte in Rotterdam wird uns heute mitgeteilt: Bei einem ersten Sturmangriff auf die Infanterie-Werke von Tsingtau wurden die
vereinigten Japaner und Engländer mit einem Verlust von 2500 Mann zurückgeschlagen. Die Wirkung der deutschen Minen, Geschütze
und Maschinengewehre war vernichtend. Der rechte Flügel der Verbündeten wurde von dem österreich-ungarischen Kreuzer »Kaiserin
Elisabeth« und dem Kanonenboot »Jaguar« wirksam beschossen. Die deutschen Verluste sollen gering sein. Die Japaner warten Ver-
stärkung aus Japan ab.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Oktober. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbar: Die Operationen in Russisch Polen und Galizien schreiten
richtig vorwärts. Schulter an Schulter kämpfen Waffen österreich-ungarischer Truppen und warfen den Feind von Opatow und Kli-
montor gegen die Weichsel zurück. In den Karpaten wurden die Russen am Ulszokertaff vollständig geschlagen.

Lokales.

* Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen
dessen Genesung von seiner Verwundung
erfreulicherweise fortschreitet, fuhr heute mit
einem Kranken-Transport-Automobil nach
Frankfurt. Es soll in der Prof. Lampe'schen
Privatklinik mit Röntgen-Strahlen die Lage
der Kugel festgestellt werden, die noch in der
Brust steckt. Davon wird es abhängen, ob
das Projektil entfernt werden kann.

* Prinz Oskar von Preußen war heute
mittag mit seiner Gemahlin auf dem Schlosse
Friedrichshof eingetroffen und kehrte nach
der Mittagstafel nach Homburg zurück.

* Das Bezirkskommando in Höchst am Main
ersucht dringend die j. Zt. den Behörden pp. über-
lassenen Gewehre und Patronen sofort an das
Bezirkskommando zurückzugeben. Ebenso sind die
eventuell noch im Besitz von Bahnschützmannschaften
befindlichen Gewehre und Patronen sofort beim
Bezirkskommando abzuliefern.

* Der Cronberger Hilfsausschuß, der auf dem
Bürgermeisteramt ein ständiges Büro unterhält,
hat bisher eine große Arbeit geleistet. Wie ein-
gehend für unsere Leute im Feld gesorgt wird,
kann man erkennen, wenn man hört, daß an alle
Cronberger, die in den Waffen stehen, soweit sie
erreichbar waren, folgende Sachen versandt wurden:
Jedem Mann 1 Hemd, 1 Unterhose, 1 Paar Socken,
Fußlappen, Staudchen, Leibbinden, 1 Paar Ohren-
oder Kopfschuß, 1 Bleistift, Zigarren, Zigaretten
und Schokoladen. Außerdem versorgt auch der

Hilfsausschuß die bedrängten Ostpreußen und sendet
ihnen und besonders den Kindern warme Kleidungs-
stücke usw.

* Die Ursache des Kastanien-Sterbens in
unseren Gärten ist bekanntlich von Gelehrten und
Fachleuten seit zwei Jahren eingehend ergründet
worden. Man hat sich die erdenklichste Mühe ge-
geben, das Uebel festzustellen und alle diejenigen
Bäume und Baumgruben untersucht, die von dem
Sterben befallen wurden. Anfangs nahm man
das Auftreten einer Seuche an, aber die Majorität
der Gutachten, die jetzt vorliegen, geht dahin, daß
der frühe und kalte Herbst 1910 und der trockene
Sommer 1911 die alleinige Ursache wären.

* Der Gärtnerverein Wellingtonia hat
dem hiesigen Hilfsausschuß fünfzig Mark überwiesen.
Gleichzeitig wurde beschlossen, den im Felde stehen-
den Mitgliedern Liebesgaben zu senden und das
Sparguthaben des Vereins zur Unterstützung etwa
in Not geratener Hinterbliebenen bereitzustellen.

* In Niederhöchstadt wurde heute Nachmittag
der im 65. Lebensjahre, am Samstag verstorbenen
Philipp Haber zur letzten Ruhe beigesetzt. Derselbe
war mehr als 35 Jahre bei der Cronberger Eisen-
bahn und seit vielen Jahren Güterbodenmeister.

* Das Eisenerz-Kreuz erhielt Feldwebel Beith
von der 3. Kompanie 81. Infanterie-Regiments,
ein geborener Cronberger. Leider ist Beith ver-
wundet und wird vermisst.

* Sucht warme Sachen hervor! Laut
tönen jetzt die Rufe nach warmer Unterkleidung
für unsere Truppen sowohl als auch für die armen
obdachlosen Ostpreußen, welche letzteren alles
fehlt. Die Lager der Hersteller von Wollkleidung
und der Wiederverkäufer sind nahezu erschöpft. Auch
der Rohstoff wird knapp. Da kann uns nur die Heran-

ziehung der Bestände helfen, die sich im Besitze
einzelner befinden. In jeder Familie ist irgend
etwas Brauchbares an warmen, gut erhaltenen
Sachen vorhanden, das so nutzbar gemacht werden
kann. Wir, die wir daheim am warmen Ofen
sitzen, können es eher entbehren als Menschen, die
wie unsere Soldaten jeglicher Unbill des Wetters
ausgesetzt oder die armen Familien, die von Haus
und Hof vertrieben sind, deren Kinder hungern
und frieren! Es wird daher innig gebeten, obigen
Ruf beherzigen zu wollen. (Siehe Inseratenteil.)

* Privatpflegestätten. Gleich zu Beginn
des Krieges haben viele Bewohner der Provinz
sich bereit erklärt, genesende Kriegsteilnehmer in
Privatpflegestätten bei sich aufzunehmen. Die An-
erbietungen sind alsbald den bestehenden Vorschriften
entsprechend dem Herrn Territorialdirigenten der
freiwilligen Krankenpflege in Kassel vorgelegt wor-
den. Die Zahl der Angebote beläuft sich auf
Tausende. Zur Erleichterung ihrer Bearbeitung
sind die Angebote nunmehr nach Kreisen ausgesondert
und den Landratsämtern zur weiteren Veranlassung
unter Mitwirkung der Vereine vom Roten Kreuz
überwiesen worden. Auch unserem Landratsamt
liegen gegenwärtig viele Anerbietungen vor. Die
Antragsteller werden demnächst von dort aus Be-
scheid erhalten. Hierbei sei aber bemerkt, daß vor-
läufig ein Bedürfnis zur Belegung der Privat-
verpflegungsstätten seitens des Korps-Sanitätsamts
nicht oder nur in ganz beschränktem Umfange an-
erkannt wird. Die überwiegende Mehrzahl der in
unserem Bezirk liegenden Verwundeten verbleibt
so lange im Lazarett, bis sie als geheilt und ge-
nesen zur Truppe zurückkehren kann. Die Zahl
derjenigen, die eine längere Erholung oder ständige
ärztliche Hilfe brauchen, ist zurzeit noch gering; sie

wird aber allmählich steigen, so daß voraussichtlich im nächsten Jahre die Privatpflegestätten ihre guten Dienste werden leisten können. Gerade die Bäder und Luftkurorte des Taunus werden dann nicht zu unterschätzende Vorteile bieten. Vergütung aus Militärfonds werden für Privatpflegestätten grundsätzlich nicht gezahlt. Wo also der Spender der Stätte nicht selbst die Kosten übernimmt oder Dritte dazu beitragen, ist auf eine Belegung nicht zu rechnen.

Der Krieg.

Kopenhagen, 6. Oktober. „Politiken“ meldet aus London: Der Gouverneur von Paris hat Joffre vorgeschlagen, alle Städte in der Umgebung von Paris zu befestigen, die bei dem Vorrücken der Deutschen widerstandslos in die Hände der Deutschen gefallen sind. Die Befestigung soll so stark wie möglich gemacht werden, sodaß die deutschen Truppen bei einem neuerlichen Vorstoß auf weit stärkere Hindernisse und einen stärkeren Widerstand stoßen als bei dem Vorrücken auf Paris im August und September. Mit Billigung Joffres werden folgende Städte befestigt: Senlis, Gisors, Saint, Maxent, Montmorency, Beauvais, Chantilly, Melun, Nantois, Meaux. Die Garnison dieser Städte wird aus den Rekruten des Jahrganges 1914 sowie aus Divisionen einer Armee bestehen, die unter Pau's Leitung in Südfrankreich gesammelt wird. In Creuset wird Tag und Nacht an der Herstellung schwerer Artillerie gearbeitet, die Mitte Oktober an die Front geführt werden soll. (Notiz des Wolffbüros: Aus dieser Meldung geht deutlich hervor, daß die Franzosen mit erfolgreichen Vorgehen der Deutschen rechnen.)

Berlin, 5. Okt. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ berichtet: Ein großes Hamburger Haus erhielt vor kurzem von seiner Zweigniederlassung in Niederländisch-Indien die briefliche Mitteilung, daß die englische Kabelgesellschaft am 28. Juli ein von Niederländisch-Indien ausgegebenes Telegramm des Inhalts: „Drahtet Zustand“ nicht befördert habe. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß das Hauptmittel der englischen Kriegsführung gegen uns, die Abschneidung von Kabelnachrichten, schon Ende Juli angewandt worden ist, während die englische Kriegserklärung erst am 4. August nachmittags in Berlin überreicht wurde.

Paris, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekanntgegeben: Seit Sonntag nachmittag ist im Gebiet von Arras der Kampf in vollem Gange, ohne daß bisher eine Entscheidung erreicht wurde. Zwischen dem Oberlauf von Aisne und Somme, zwischen Somme und Oise, war der Kampf weniger heftig. Im Gebiet von Soissons rückten wir vor und nahmen dort feindliche Schützengräben ein. Fast auf der ganzen Front dauert die bereits erwähnte Kampfesstille an. In Woivre machten wir einige Fortschritte zwischen Apremont und der Maas und längs Rupt de Mad.

London, 5. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt in einer Uebersicht über die Lage auf dem Kriegsschauplatz: Selbst wenn es den Verbündeten gelingt, die Deutschen zurückzutreiben und bei den Russen auf dem östlichen Kriegsschauplatz einen entscheidenden Sieg zu gewinnen, sind noch ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, die große Opfer kosten werden. Deutschland steht nach wie vor einig da, seine Hilfsquellen sind reich, seine militärischen Kräfte in der Hauptsache ungeschwächt und seine Arsenale und Werften fernerhin imstande, dem Heere und der Flotte große Dienste zu leisten. Außerdem muß man eben damit rechnen, daß hinter den Stellungen an der Aisne mehrere ansehnliche Verteidigungslinien errichtet worden sind und daß der Krieg in der gewaltigen östlichen Front mehrere Monate dauern wird.

Rom, 5. Okt. Das geheimnisvolle Verschwinden eines, wie man hier annimmt, für Rußland erbauten, wegen des Kriegsausbruchs aber nicht abgelieferten Unterseebootes von der Fiat-Werft in Spezia-San Giorgio erregt in Italien größtes Aufsehen. Der Fall ist noch nicht geklärt; vor allem ist es noch nicht sicher, ob fremde Instanzen vorhanden sind, oder ob nur Abenteuerlust des Führers, eines ehemaligen italienischen Marineoffiziers Namens Belloni, die Tat veranlaßte. Die Nachforschungen nach dem Schiff sind bisher offenbar erfolglos geblieben. Man nimmt an, daß er sich nach Bastia (Korsika) gewendet hat. Munition soll nicht an Bord sein. Der „Popolo Romano“ hält den Zwischenfall für außerordentlich schwer. Es erscheine kaum glaublich, daß kein Einverständnis oder leichtfertiges Verschulden der Werft vorliege. Es werde nicht schwierig sein, die auswär-

tige Macht festzustellen, welche die Gesellschaft oder ihr Personal bestochen habe. Unzweifelhaft werde die Regierung strengstens in dieser Sache vorgehen in der der gute Name der nationalen Industrie und auch der Nation selbst in Mitleidenschaft gezogen sei.

In Erwartung der Entscheidung.

Die Anzeichen naher Entscheidung auf dem westlichen Kriegsschauplatz mehren sich. Der Fernstehende könnte einige Tage lang dem Eindruck sich hingeben, als wenn die beiden in schier unbezwingbaren Verschanzungen einander gegenüberliegenden Schlachtfrenten eine Rastpause zum Atemholen sich gönneten, weil belangreiche Meldungen aus dem großen Hauptquartier zeitweilig verhältnismäßig spärlich zu uns gelangten. Ein Kräftesammeln mag auch stattgefunden haben, ein Stillstand im Ringen um einzelne Erfolge ist jedoch während der ganzen Zeit niemals eingetreten. Die Schlacht tobte, bisweilen mit wechselndem Erfolge, weiter und schuf in stellenweisen Angriffen und Vorstößen die Vorbedingungen für das Auseinanderprallen der größeren Massen. Jetzt sind wir dem Zeitpunkt nahe, wo das Ergebnis der einzelnen Kämpfe zu der lang erwarteten großen Abrechnung führen muß. Der „Belagerungskrieg“ ist wiederum in eine kräftige Offensive übergegangen, und mit dieser wird die Entscheidung beschleunigt. Daß diese zu unseren Gunsten ausfallen wird, kann nach den Nachrichten aus den letzten Tagen kaum noch bezweifelt werden. Die deutschen Truppen dringen siegreich vor und die Widerstandsfähigkeit der feindlichen Heere scheint allmählich sich zu vermindern.

Der von den Franzosen unternommene Versuch einer Umgehung unseres rechten Flügels ist allmählich nach gänzlich zusammengebrochen. Nachdem eine französische Division bei Bapaume geschlagen, sowie das Vorgehen starker feindlicher Kräfte bei Albert, nordwestlich von Amiens, unter schweren Verlusten für diese abgewiesen war, haben die Deutschen jetzt den Franzosen die Höhen von Roye und Fresnoy, nordwestlich von Noyon „entrißen“. Der neue Erfolg zeigt, daß die deutschen Truppen fortgesetzt Gelände gewinnen. Durch dieses Vorrücken auf dem rechten Flügel wird die allgemeine Kriegslage wesentlich günstiger gestaltet.

Aber auch im Zentrum der deutschen Heeresstellung zwischen Oise und Maas haben, wie französische amtliche Meldungen besagen, neue Vorstöße der Deutschen eingesetzt. Deutlich von Reims und weiter bis zu den Argonnen ist von uns eine Offensive ergriffen worden, über deren Erfolg baldigst zu berichten sein dürfte. Eben jetzt hat eine ausfallsreiche Vorwärtsbewegung auf der ganzen deutschen Schlachtfrente von Reims bis Verdun eingesetzt. Verhängnisvoll für die Franzosen ist die bereits erfolgte Durchbrechung ihrer starken Positionen auf der äußersten Rechte durch die Breche der Sperrfortslinie an der Maas südlich von Verdun. Die größten Anstrengungen werden daher von ihnen gemacht, den Uebergang der kronprinzlichen Armee auf das westliche Maasufer zu verhindern. Ihre Ausfälle von den Festungen Toul und Verdun aus sind aber zurückgeschlagen worden und haben ihnen schwere Verluste gebracht; die von ihnen besetzten Höhenstellungen auf dem jenseitigen Ufer der Maas leisten, soweit bis zur Stunde Nachrichten vorliegen, noch zähen Widerstand.

Die Kriegslage im Westen ist also für die deutschen Waffen durchaus günstig. Da läßt auch die Belagerung von Antwerpen erkennen, bei der die Belagerungsartillerie mehrere Forts bereits zusammengeschossen hat. Wenn die Heeresleitung irgendwelche Zweifel über den Ausgang der Entscheidung auf unserem rechten Flügel in Frankreich gehabt hätte, so würde sie den Angriff auf die belgische Hauptstadt zugunsten weiterer Verstärkung jenes Flügels zunächst noch hinausgeschoben haben. Um aber die bisherige Entwicklung und den voraussichtlichen Ausgang der Schlacht bei Paris richtig zu beurteilen, darf man nicht übersehen, daß auf fast noch stärkere Proben als die Kampfstichtigkeit der Truppen ihre Widerstandsfähigkeit gegen Strapazen und Entbehrungen gestellt worden ist. Und obgleich unsere Truppen, die alle mit der Kriegsführung in feindlichen Lande verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden hatten, hierunter zweifellos schwerer als die gegnerischen zu leiden gehabt haben, gehen sie doch moralisch und physisch weniger geschwächt als jene aus dieser Prüfung hervor. Zu kaum geringerem Teile als auf den unüberwindlichen Heldennut unserer Truppen gründet sich unsere Siegeszuversicht auch auf ihre überlegene Widerstandskraft gegen Anstrengungen und Entbehrungen.

Sucht warme Sachen hervor!

Die kleinste Gabe ist willkommen!

Sie wandern, wandern in Feindesland,
Nie darf der Vormarsch stocken —
Gebt uns ein warmes Untergewand
Und Socken, Socken, Socken!

Sie liegen auf hartem Lager zur Nacht —
Gebt Decken uns, viele, warme!
Lang ist die Nacht für den der wacht,
Den kalten Tod im Arme.

Und was sie stärkt und was sie labt,
Das soll die Heimat spenden,
Gebt bald, gebt alles was ihr habt,
Gebt uns mit vollen Händen.

Preußische Klassen-Lotterie.

Laut Verfügung der Direktion findet die Wiederaufnahme der Ziehungen der 5. (231.) Klassenlotterie wie folgt statt:

2. Klasse 12. und 13. Februar 1915
3. Klasse 12. und 13. März 1915
4. Klasse 13. und 14. April 1915
5. Klasse 7. Mai bis 3. Juni 1915.

Die Verfügung besagt, daß die bis jetzt noch nicht erneuerten Lose 2. Klasse 231. Lotterie, welche den Kgl. Lotterie-Einnehmern anfangs Dezember von der Kgl. General-Lotterie-Direktion zugehen werden, bis zum letzten Erneuerungstage, dem 8. Februar 1915, rechtzeitig und planmäßig erneuert sein müssen. Hierzu gehört, außer der Entrichtung des Einschlages, die Vorlegung des Loses 1. Klasse. Nur der Besitz dieses Vorklassenloses gewährt ein planmäßiges Anrecht auf das Erneuerungslos 2. Klasse. Die Erneuerung zu den folgenden Klassen vollzieht sich planmäßig in derselben Weise.

Vorausichtlich aber werden diesmal nicht sämtliche Lose 2. Klasse rechtzeitig und planmäßig bis zum 8. Februar 1915 erneuert werden können. Dieselbe Schwierigkeit wird sich unter Umständen sogar auch noch bei den folgenden Klassen zeigen. In solchen Fällen werden daher die zuständigen Einnehmer den Spielern weitestgehend entgegenkommen. Vor allem wird denjenigen Spielern, die ihre Lose erst nach Ablauf der Erneuerungsfrist abfordern, das Erneuerungslos noch bis zum Tage vor Ziehungsbeginn ausgehändigt, falls es nicht bereits vorher planmäßig von einem anderen erneuert worden ist. Des weiteren werden die Lose, die nicht rechtzeitig erneuert sind, für die bisherigen Spieler der 5. (231.) Lotterie von Klasse zu Klasse bereitgehalten, soweit sie nicht inzwischen gezogen sind. Sie werden gegen Zahlung der restlichen Einsätze, also unter Anrechnung der bereits gezahlten Einsätze den Spielern ausgehändigt, wenn diese sich dem zuständigen Einnehmer gegenüber als Spieler dieser Lotterie ausweisen. Die nicht erneuerten Lose spielen für Rechnung der General-Lotterie-Kasse.

Rezept für 4 Personen berechnet.

Schweinebraten. 1 Pfund Rippenstück, Hals oder Ammenstück 100 Pfg., Gewürz, Mehl 5 Pfg., zusammen 105 Pfg. Das Fleisch bestreut man mit Salz, Pfeffer, legt es in die Bratpfanne, schüttet wenig kochendes Wasser darüber, gibt eine zerhackte Zwiebel dazu und brätet in gut heißem Ofen. Rippchen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunde, Hals oder Ammenstück 1 Stunde, unter Begießen braun und knusprig. Nachdem das Fleisch herausgelegt ist, füllt man wenig kaltem Wasser auf, läßt kochen, verdickt mit Kartoffel- oder anderem Mehl, passiert die Sauce durch und läßt sie noch von der Seite bis zum Anrichten kochen. Etwas Tomaten mitgebraten, macht jede Bratensauce pitant.

Ver eins-Zeitung.

Militärverein. Morgen Mittwoch abend 9 Uhr Versammlung im Adler.

Damit die Arbeitslosen möglichst lange bei den Notstandsarbeiten der Stadt Beschäftigung haben, wäre es sehr erwünscht, wenn ein Teil der schon jetzt vorhandenen Arbeitslosen vorerst bei den noch vorzunehmenden Arbeiten der Landwirtschaft Verwendung finden könnte. Wir bitten deshalb die Landwirte und sonstigen Gewerbetreibende, zur Erleichterung der Aufgabe der Stadt Arbeitslose zu den von uns gezahlten niedrigen Arbeitslöhnen soweit als möglich zu beschäftigen. Anmeldungen sind bei Herrn Stadtverordneten Phil. Pet. Henrich, Gasthaus „Grünen Wald“ zu machen.

Cronberg, den 29. Sept. 1914.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Das Büro des Hilfsausschusses für Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg bleibt Mittwochs und Samstags Nachmittag geschlossen.

Cronberg, den 29. September 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Wir machen darauf aufmerksam, daß den verwundeten Kriegern, die den Krankenkassen als Mitglieder noch angehören, Anspruch auf Krankengeld usw. zusteht. Etwaige Ansprüche sind bei der betreffenden Krankenkasse anzumelden.

Cronberg, den 26. Sept. 1914.

Der Magistrat.
J. B. Schulte.

Meine Dienststunden sind von jetzt ab nicht mehr Mittwochs und Samstags von 8 bis 9 Uhr, sondern von 11 bis 12 Uhr an den gleichen Tagen auf Zimmer 9 des Bürgermeisteramtes.

Cronberg, den 28. September 1914.

Der Ortsgerichtsvorsteher.
J. B.: J. A. Wehrheim.

Während der Saatzeit, d. i. vom 1. bis 31. Oktober, sind die Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Okt. 1908 bis nachmittags 4 Uhr eingesperrt zu halten.

Cronberg, den 30. September 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

„Aufruf!“

Der Verdacht ist gerechtfertigt, daß sich noch immer belgische oder französische Briestauben im Lande befinden. Diese Tauben werden nicht nur auf Taubenschlägen, sondern in allen erdenklichen Schlupfwinkeln, wie Kellern, Schränken, Kommoden, Körben, sowie in Waldungen und Gebüsch versteckt gehalten. Hierdurch ist die Möglichkeit eines unerlaubten und für uns nachteiligen Depechenverkehrs nach dem feindlichen Ausland gegeben.

Die Beseitigung aller belgischen und französischen Briestauben wird deshalb dringende Pflicht. Zur Erreichung dieses Zieles genügt die Kontrolle der Aufsichtsbeamten aber nicht, die Zivilbevölkerung muß mithelfen und wird hierdurch aufgefordert, sich an der im vaterländischen Interesse liegenden Arbeit der Ueberwachung unerlaubten Briestaubenverkehrs zu beteiligen.

Stellv. Generalkommando XVIII. Armeekorps.

B. S. d. G. B.

Der Chef des Stabes: v. Graaff, Generalmajor.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 29. September 1914.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Eisen-Schmuck

als Erinnerung an den Weltkrieg

1914

mit folgenden Inschriften:

Sieg oder Tod 1914
Für Heimat und Recht 1914.
Für Heimat und Herd 1914.
Durch Kampf zum Sieg 1914.
Viel Feind, viel Ehr 1914.
Das Kaiserwort: Mit reinem
Gewissen und reiner Hand er-
greifen wir das Schwert 1914.

Empfiehlt

Heinrich Lohmann

Hofuhrmacher, Telefon. 119

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ingeziefern nach der neuesten
Methode, wie Ratten, Mäuse,
Wanzen, Käfer usw. Uebernahme
ganzer Häuser im Abonnement

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kar-
toffeln, da solche in der Luft
liegen.

Obstbrecher
in verschiedenen Systemen
empfiehlt

Georg Maschke

Elmstr. 11, Hauptstraße 22.

Lebensversicherungen der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank:
auf Todesfall, gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Ver-
sicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypotheken-
tilgungs-Versicherung (Wichtig für Hypothekenschuldner).

— Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren. —

Reusserst günstige vorteilhafte Bedingungen, daß sie wohl
schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt
und Anträge nimmt entgegen

J. A. Kunz

Frankfurterstrasse 11.

Telefon Nr. 23.

Kreisparkalle

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlos Abgabe von Heimparbüchlein bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Brot- und Fein-Bäckerei Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kaffee- und Teegebäck Torten u. Kuchen im Ausschnitt.

Spezialität: Samstag abend Stollen.

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Südfrüchte,
Konserven,
Weine,
Spirituosen,



Hoflieferant Seiner Majestät des
Kaisers und Königs
Friedrich

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Schepeler
u. H. W. Schmidt,
Frankfurt.

Geschäftsprincip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthalers
Mineralwasser.

Telefon-Anschluß
Amt Cronberg Nr. 21

Zur dauernden Erinnerung

an teure Angehörigen empfehle:

Echte Feuer-Emaile-Portraits und Semibilder

in feinsten Ausmalung nach jeder Photographie. Dazu
passende Fassungen sind vorrätig in Gold, Silber
und schwarzer Traueremaille mit und ohne Inschriften.

Heinrich Lohmann,

Hof-Uhrmacher
Telefon 119.

Am 13. September starb in Frankreich
den Heldentod fürs Vaterland im vollendeten
27. Lebensjahr, unser innigstgeliebter, unver-
geßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Karl Antoni

Gefreiter im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3

In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Antoni.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BÜRGERSTR. 21
Tel. 194 empfiehlt Tel. 194

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.
1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10
1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.



Schlüterbrot

Vielach-potenzierend, eines der vollwertigsten
Vollnahrungsmittel der Gegenwart

enthält unübertroffen leicht-verdaulich,
sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,
und Eiweissstoffe des Getreidekorns.

unerreicht
blut-, muskel-,
knochen-, gehirn-,
nerven-bildend,
sehr
bekömmlich.



unerreicht
und dauernd im
Wohlgeschmack,
ärztlich empfohlen,
und dabei
preiswert.

Zu beziehen durch

Bäckerei Heine, Jahn

Telefon 132 Hauptstraße 12.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotte, Fein-
Fertige Treppen- und Wälzsteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Nationaler Frauendienst.

Sucht warme Sachen hervor!

Die kleinste Gabe ist willkommen!

Damen, die mit einem Ausweis vom Bürger-
meisteramt versehen sind, werden von Mittwoch, den
7. Oktober bis Samstag Abend bei den Bewohnern
Cronbergs und Schönbergs Umfrage halten nach
warmen, gut erhaltenen Sachen wie: Sweater,
Wadenstrümpfe, Unterkleider, Strümpfe für im Felde
stehende Soldaten sowohl, als auch für die obdach-
losen Familien Ostpreußens Kleidungsstücke jeglicher
Art, Bettzeug und bitten gütige Spender um Bereit-
haltung ihrer Gaben, da dieselben sogleich aufgeladen
und mitgenommen werden sollen. Vergleiche dies-
bezüglichen Artikel im lokalen Teil des Blattes.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:
Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Täglich frische Milch

zu haben bei Josef Zirkass, Adlerstrasse 6.

Friedr. Haas

empfiehlt sich zu:

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunens
— Mattagendrell —
Daunentöper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Ferisprecher Nr. 175

Hund Repinscherart, unge-
schnitten, Sonntag
entlaufen.

Vor Anlauf wird gewarnt.
Wiederbringer Belohnung. Ab-
zugeben Bürgerstraße 2 pt.

Gute Luise - Birnen

zu verkaufen, Pfund 10 Pfg.
Eichenstraße 22.

Garten mit Erdbeeren u.
Obstbäumen an-
gelegt, ist zu verpachten. Näheres
Frau Friedr. Leidenbach
Tallstraße 21.

Ein gebrauchter
Schiffmansofen od. Herd
zu kaufen gesucht. Näh. Exp.

Start bewurzelte

Himbeerpflanzen

per 100 Stück 8.— Mark zu
verkaufen.

Kraft, Lindenstruth.

Frankfurter Würstchen

Sehr frisch eingetroffen bei
Karl Gerstner

Hoflieferant Telefon 21.

Stellung als Buchhalter
Kontorist, Verwalter
Filialleiter etc. beileiden junge
Leute (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewissenhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksschulbildung ge-
nügt. Nähere Auskunft gratis.
Val. Colloseus, Frankfurt am
Main, Edenheimer Landstraße 751
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelsschulen.

2 Zimmerwohnung

Küche und Zubehör u. Mansarde
Stad. zum 1. Okt. zu vermieten.
A. Kopp, Schönberg.

Drei

gut möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten
Haus Cronberger Anzeiger.

Wohnung

sofort zu vermieten bei
Wilhelm Deuffer,
Steinstraße 6.

Wasche
mit

Henkel's
Bleich-Soda.